



aktion agrار

JAHRESBERICHT 2017

- I Das ist Aktion Agrar - Seite 3
- II Kampagnen 2017 - Seite 4
- III Werden Sie Fördermitglied - Seite 15
- IV Finanzen - Seite 16
- V Material - Seite 18
- VI Auf einen Blick - Seite 19



Aktion Agrar in Zahlen

- Im Herbst **2014** gegründet
- **22.000** Menschen sind Teil des Aktion-Agrar-Netzwerks und werden regelmäßig über aktuelle Kampagnen informiert. Viele davon beteiligen sich an Aktionen.
- Rund **15.000** Hausaufgabenhefte für die Agrarwende haben wir in 2017 mit der Hilfe unserer Aktiven verteilt.
- **500** Menschen beteiligten sich in 2017 an der Aktion Weihnachten ohne Amazon.
- **130.000** Brötchentüten informierten im Rahmen der Kampagne „Brot in Not“ Kund*innen von Bäckereien über die Hybridweizenforschung.
- An **22 Orten** Abendveranstaltungen über die Auswirkungen der Fusion von Bayer und Monsanto und die Möglichkeiten, Konzernmacht zu beschränken.

Gefördert von:

Rewegungs-
stiftung
Anstöße für soziale Bewegungen

Kontakt

www.aktion-agrar.de
info@aktion-agrar.de
facebook.com/aktion.agrar
twitter.com/aktionagrar
Artilleriestr. 6 / 27283 Verden (Aller)

Das ist Aktion Agrar

Aktion Agrar bringt mit kreativen Kampagnen, Hintergrundrecherchen und Mitmach-Aktionen Bewegung in die Agrarwende. Wir kämpfen für eine umwelt-, tier- und klimafreundliche Landwirtschaft, in der Bauern und Bäuerinnen gut von ihrer Arbeit leben können. Wir mobilisieren gegen die Macht von Agrarkonzernen, stärken Alternativen und machen Druck für eine andere Agrarpolitik, in Deutschland und Europa.

Gegen die Widerstände der Agrarindustrielobby schaffen wir die Agrarwende nur in einer gemeinsamen Anstrengung: Dafür stemmen sich Bäuerinnen und Bauern zusammen mit Verbraucher*innen gegen eine Politik, die das Höfesterben zugunsten von mehr Megaställen, Gentechnik und Monokulturen in Kauf nimmt. Umwelt- und Tierschutz sind eine gemeinsame Herausforderung für Menschen in den Städten und auf dem Land. Verbraucherschutz funktioniert für uns nur, wenn diese auch etwas zu sagen haben.

Unsere Vision ist eine bäuerliche Landwirtschaft, die gesunde Nahrungsmittel gentechnikfrei, tiergerecht und umweltschonend produziert. Faire Preise für die Erzeuger guter Produkte müssen ebenso ein Ziel sein wie die Stärkung von Alternativen zum internationalen Markt, wie zum Beispiel Direktvermarktung oder die Solidarische Landwirtschaft. Ernährungssouveränität ist dabei ein Leitgedanke, mit dem wir dem Hunger auf der Welt begegnen wollen.

Hier geht's zu unserem Leitbild: www.aktion-agrar.de/leitbild/

Das Team



Vier Frauen arbeiten mit dem meisten Arbeitseinsatz für Aktion Agrar: (v.l.n.r.) Leonie Dorn, Jutta Sundermann, Astrid Goltz und Karen Schewina.

Im Herbst 2014 haben wir Aktion Agrar gegründet. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Im Jahr 2017 waren neben den oben genannten Nicola Arnold, Paula Gioia und Henrik Maaß Vereinsmitglieder.

Im Jahr 2017 haben wir uns besonders über die Mitarbeit von Lea Alexandra Müller, Lisa Jockusch, Linda Fröhlich, Julian Beyer, Britta Häfemeier, Franziska Falterer sowie Michael Krack und Janina Barth gefreut. Herzlichen Dank!



Kampagnen 2017





Januar - Januar '18

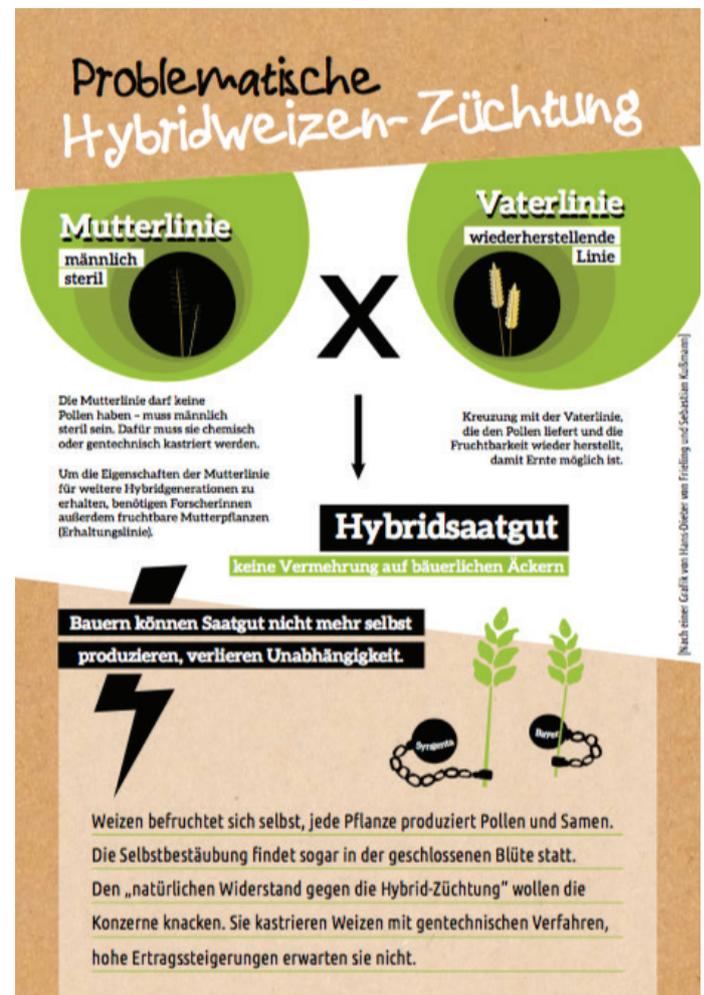
Freier Weizen statt Konzerngetreide!

..unter dem Motto rief Aktion Agrar gemeinsam mit der Saatgutkampagne, dem Verein zur Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt (VEN), dem Weizen-Notkomitee und der Jungen Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft die Kampagne für freien Weizen ins Leben. Die Kampagne setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung künftig keine Forschungsgelder mehr die Hybridweizenzüchtung steckt.

Im Januar 2017 starteten wir den Online-Appell an Forschungs- und Landwirtschaftsministerium. Zur „Wir haben es satt“ - Demo im Januar 2017 waren wir mit Brotkostüm und dem neuem „Aktionsheft für die Agrarwende“ dabei.

Weizen ist eine der am weitesten verbreiteten Nutzpflanzen weltweit. Bäuerinnen und Bauern haben seit jeher Nachbau betrieben, das heißt: sie bewahren einen Teil der Ernte auf, um diesen wieder auszusäen - das ermöglicht ihnen eine gewisse Eigenständigkeit.

Den industriellen Saatgutfirmen ist dies jedoch ein Dorn im Auge. Sie können mit Hybridsaatgut ihren Absatz vergrößern, wenn die Landwirte jedes Jahr neue Saat kaufen müssen – die Vielfalt der angebotenen Sorten sinkt und Bauernhöfe geraten in Abhängigkeit von Bayer, Monsanto und Co.



Ein Jahr Brot in Not - Hier waren wir aktiv:



April: Bei der Bayer Hauptversammlung waren wir mit dem „Brot in Not“ vor Ort und verteilten Postkarten und Saatgut-tütchen an die Besucher*innen. Außerdem durften wir die Kampagne auf der Bühne vorstellen. Ein kleiner Ausschnitt der Proteste und eine Sequenz des fliehenden Brotes landete in der Doku „Schöne neue Landwirtschaft“ des ZDF.

Januar: Zum Kampagnen-Auftakt suchte unser „Brot in Not“ für einen Filmdreh in der Bio-Bäckerei Beumer & Lutum in Berlin Schutz. [Den Filmclip verbreiteten wir mit der Aufforderung, für unsere Kampagne zu werben.](#)



März/April: Auf Saatgutfestivals in München, Köln, Leipzig und Berlin bekamen wir tolle Unterstützung von Hunderten von Aktiven für unser Thema, konnten Vorträge halten und mit den Leuten diskutieren. Auch unser Aktionsheft kam zum Einsatz, in dem unter anderem die wichtigsten Hintergrundinfos zum Thema Hybridzüchtung und ein Saatgut-tütchen zum Selberfalten enthalten sind.



Mai-August: Hybridweizen im Brot? Das betrifft sowohl Bäckereien als auch Brötchenkund*innen: Wir ließen 130.000 Brötchentüten bedrucken mit Infos und Links zum Aktiv-Werden und fanden Bäckereien, die die Türen an ihre Kund*innen ausgaben. Auch Aktion-Agrar-Aktive bestellten eine Backbox mit Unterschriftenlisten, Postkarten und Brötchentüten für Selbstgebackenes. Oder sie gingen als „Brotschafter*in“ auf die Bäckerei ihres Vertrauens zu, um die Brötchentüten und Unterschriftenlisten dort zu platzieren. Die Kooperation mit den Bäckereien brachte unser Thema direkt in den Brötchenkorb und unserem Thema einiges an Aufmerksamkeit. Über 1.100 Unterschriften wurden zusätzlich über Listen in den Bäckereien gesammelt.

Wir unterstützten ein [Filmprojekt zu Hybridzüchtung des Schülers Jan Philip Roza](#), welches das Thema vor allem jungen Menschen näherbrachte.

Juli: Besonderes Interesse erfuhr die Kampagne rund um den G20-Gipfel in Hamburg. Denn die sogenannte „Wheat-Initiative“, unter die die Bundesregierung ihre Forschungsförderung für den Hybridweizen gestellt hat, ist ein Kind der G20. Für die Demonstrationen rund um den G20-Gipfel bestellten dutzende Aktive Aktionspakete mit Infomaterial.

September: Bei der „Wir haben es satt“- Aktionstour waren wir mit Banner und Brotkostüm vor der Bayer Zentrale in Leverkusen, wo sich das Brot vor dem gefräßigen Bayer-Monsanto-Pacman retten musste.



Und zum Schluss:

Die über 6.500 Unterschriften konnten wir nach einem Jahr intensiver Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit im Januar 2018 im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft an Abteilungsleiter Herrn Neumann übergeben.

Das Forschungsministerium verweigerte die persönliche Annahme unserer Unterschriften ganz.

Wir fordern weiterhin, dass die jetzige Bundesregierung statt der auf Konzerne ausgerichteten Forschung an „Einweg-Saatgut“ wirklich vielfältige und möglichst bäuerliche Züchtung fördert. Darüber hinaus lehnen wir ab, dass hier die sogenannte „neue Gentechnik“ als Methode der Züchtung gefördert wurde. An den Themen Saatgut, Gemeinwohl orientierte Züchtung und Gentechnik bleiben wir selbstverständlich dran.



Das konnten wir erreichen:

- Wir haben das recht spezielle Thema der Hybridweizenforschung einer breiteren Aktivist*innenbasis nahegebracht (Saatgutfestivals, G20).
- Über Brötchentüten und Filmclips im Internet haben sich auch wenig Vorinteressierte mit dem Thema beschäftigt.
- Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat sich mit unseren Argumenten auseinander gesetzt und Gegenwind zur Hybridweizenforschung gespürt. Vor allem das Argument, dass einmal derart manipulierter Weizen für das bloße Auge nicht mehr erkennbar ist, und zu folgenschweren Fehleinschätzungen gerade dort führen kann, wo Saatgut besonders wertvoll und Kennzeichnungen manchmal ungenügend sind, wollte unser Gesprächspartner noch einmal in seinem Haus weitertragen.



Ab April

Schon 2016, als die Fusionspläne des deutschen Chemiekonzerns mit dem amerikanischen Gentechnikriesen Monsanto bekannt wurden, starteten wir unsere Kampagne. Die für 2017 erwartete Entscheidung der EU-Wettbewerbskommission zu der Gigantenhochzeit verschob sich immer weiter - bis ins Frühjahr 2018. Uns blieb im Kampagnenjahr 2017 also Zeit, über die negativen Auswirkungen auf Bäuer*innen, Umwelt und Demokratie zu informieren und Widerstand gegen die Fusion zu organisieren. Diese Kampagne führten wir gemeinsam mit dem Forum Umwelt und Entwicklung und dem entwicklungspolitischen Netzwerk Inkota durch.

Forderungen an EU-Kommissarin Vestager und die Bundesregierung

Mit unserer Forderung, die Fusion von Bayer und Monsanto zu stoppen, haben wir uns direkt an die EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager gewandt. Wir sandten ihr 5.000 Unterschriften unter unseren Online-Appell gegen die Fusion zu und unterzeichneten einen Brief von 200

europäischen NGOs mit derselben Forderung. Zu diesem Brief nahm die Kommissarin dann offiziell Stellung und versprach, die Fusion genau zu prüfen. Gleich nach Bayers Anmeldung des Zusammenschlusses in Brüssel protestierten wir vor dem Dienstsitz der EU-Kommission mit einem aufblasbaren Riesendinosaurier, der seine Konzern-einkäufe am Kassenband von Frau Vestager abscannen ließ.



Unser Protest – und der von vielen anderen Akteuren in dieser Sache – zeigte Wirkung: Die EU erhielt zu keinem anderen der jüngeren Fusionsverfahren eine so große Zahl von dringenden Einwänden. Im August entschied die Kommissarin, eine vertiefte Prüfung anzustrengen. Diese Entscheidung und weitere Nachfragen verschoben die Entscheidung bis in den April 2018.

Als es im Sommer so aussah, als könnte die Kurzprüfung der EU noch im Sommerloch über der Bühne gehen, starteten wir schnell einen Online-Appell an die Bundesregierung, dass sie sich in Brüssel für einen Stopp der Fusion aussprechen möge und im nationalen Recht eine Verschärfung des Wettbewerbsrechts in Angriff nehmen solle. Den Appell unterzeichneten 5.200 Menschen. Wir stellten sie auch auf die Petitionsplattform Weact, wo über 12.000 weitere Menschen unterzeichneten.



Mit einer Fotoaktion trugen wir das Thema am 22. Juni vor den Bundestag. Vertreter*innen der Grünen und Linken kamen zur Diskussion mit uns vor die Tür. Am dem gleichen Tag diskutierten die Parlamentarier*innen einen Antrag der Grünen Bundestagsfraktion für einen stärkeren Einsatz der Bundesregierung gegen die Fusion. Der Antrag wurde abgelehnt.

Aktionen – Veranstaltungen – Daumenkinos: Das war unser Konzernmacht-Jahr

April: Gemeinsam mit vielen anderen demonstrieren wir bei der Bayer-Hauptversammlung gegen die geplante Fusion.

April/Mai: Wir geben die Streitschrift „Fusion von Bayer und Monsanto – über die Ohnmacht der Wettbewerbskontrolle“ gemeinsam mit 19 anderen Organisationen heraus und versenden sie mit der Spendenunterstützung unserer Aktiven an Agrarminister Schmidt, die Mitglieder des Agrarausschusses des Bundestags und die Agrarpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen.

Juni: Demo mit Konzerndino vor dem Bundestag und Gespräch mit Abgeordneten. Außerdem demonstrieren wir zur Anmeldung der Fusion von Bayer in Brüssel vor der EU-Kommission.

Juli bis Oktober: „Ein Konzern ist zu groß, wenn...“ Um eine Diskussion über Konzernmacht zu entfachen und um die Statements später bei der Übergabe der Unterschriften ans Wirtschaftsministerium zu projizieren, sammeln wir Statements, Foto- und Videobotschaften. Über 150 Mails gehen bei uns ein, dazu sind wir auf Aktionsständen auf dem G20-Alternativgipfel, in den Prinzessinnengärten in Berlin und auf dem Kirchentag präsent. Als Dankeschön gibt es Daumenkinos mit dem Konzerndino.

August bis Dezember: An über 20 Orten finden Infoveranstaltungen mit unserem Referenten Thomas Dürmeier und Aktionen mit dem Konzerndino statt. In drei Städten wird zusätzlich die Presse eingeladen und eine Bildaktion mit dem aufblasbaren Dino auf die Straße gebracht. Motiviert durch die Zusammenarbeit beginnt Thomas Dürmeier eine neue Organisation aufzubauen, die sich schwerpunktmäßig mit Konzernmacht auseinander setzen soll: Goliathwatch.

ab Oktober: Wir bereiten eine von vielen NGOs getragene Initiative gegen Konzernmacht vor, die mit einer gut besuchten Pressekonferenz im Januar 2018 an den Start geht. Dafür fahren wir zu einem Hintergrundgespräch mit Kartellrechtsprofessor Rupperecht Podszun nach Düsseldorf und die Leiterin der Grundsatzaabteilung des Bundeskartellamtes spricht mit uns über deren Einschätzung der Lage und unsere Forderungen.

Die Initiative will Konzernmacht über die

thematische Grenze der Landwirtschaft hinaus kritisieren und über das Wettbewerbsrecht Lösungen vorschlagen. Dabei will sie Druck auf Parteien und Wirtschaftsministerium aufbauen. Es soll Gespräche mit Parlamentariern geben, die mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit flankiert werden. Das Bundeskartellamt ist ebenfalls Adressat der Initiative.

Im März 2018

... lädt uns Frau Vestager schließlich zum persönlichen Gespräch nach Brüssel ein. Es kommt zu einem gemeinsamen Termin mit vier anderen Organisationen, die auch online Unterschriften sammelten. Die Kommissarin gibt einige Einblicke in ihrer Arbeit und betont ihre Unabhängigkeit von Bayer und Co. Unsere Kritik teilt sie nur bedingt, sie ist überzeugt, mit ihren Auflagen ausreichende Schadensbegrenzungen erreichen zu können.

Konzernmacht Grenzen setzen: Das haben wir erreicht

- Die EU prüfte die Fusion von Bayer und Monsanto eingehend – wenn auch im April 2018 die Genehmigung mit Einschränkungen der Wettbewerbskommission kam.
- Wir haben eine Initiative gegen Konzernmacht ins Rollen gebracht, in der das Thema in einem Bündnis größerer NGOs in Politik und Öffentlichkeit getragen werden soll.
- Wir haben Menschen in Veranstaltungen und auf der Straße an über 20 Orten mit dem Thema erreicht – nicht nur mit einem Nein zur Fusion der Agrargiganten, sondern auch mit dem sperrigeren Thema Wettbewerbsrecht/Fusionskontrolle.

Ab September

**ESSEN OHNE AMAZON!
KONZERNFREI, VIELFÄLTIG
SELBSTBESTIMMT!**



Jahrelang gab es nur Gerüchte über den Einstiegs Amazons in den Handel mit frischen Lebensmitteln. Als Leonie Ende 2015 einen Aufkleber „Hab ich nicht bei Amazon gekauft“ aus einem Buchladen in ihrer Nachbarschaft auf Gemüse ihrer WG-Küche klebte und bei Facebook veröffentlichte, gingen die Zugriffe darauf durch die Decke. Sogar ein Journalist des Magazins der Bundeszentrale für politische Bildung rief bei uns an und schrieb mit, was wir mit diesen Plänen Amazons verbinden würden. Wir überlegten fieberhaft, ob sich daraus nicht eine Kampagne entwickeln lassen könnte. Im Mai 2017 schließlich begann Amazon in Berlin und Hamburg, später im Jahr in München mit seinem Frischlieferdienst.

Wir trafen uns ein ganzes August-Wochenende, um intensiv zu recherchieren, ob Amazon fresh Kampagnenthema für uns werden könnte und wie. Wir bekamen Tipps und Hinweise von Foodsharerinnen, Direktvermarktern und Gemüseboxen-Betreibern. Leonie recherchierte US-amerikanische Erfahrungen, Jutta löcherte internationale Tagungsteilnehmer*innen, wir bekamen Rückmeldungen aus Großbritannien zur dortigen

Pilotphase von Amazon fresh.

Schließlich beschlossen wir, eine Kampagne zu starten, die eine persönliche Erklärung der Aktiven, selbst nicht bei Amazon fresh einzukaufen, verbinden sollte mit politischen Forderungen, den Onlineriesen Grenzen zu setzen und regionale Direktvermarktung stärker zu fördern. Ein junger Grafiker aus dem Landkreis Verden entwickelte mit uns das Kampagnenbild.

Wir schrieben mehrere der Kooperations-partner von Amazon fresh und auch den Konzern selbst an und hinterfragten deren Entscheidung. Ein interessanter Mailwechsel mit tegut entstand. Die Biosupermarktkette Basic entschied sich kurz nach dem Jahreswechsel, die Zusammenarbeit mit Amazon fresh zu beenden. Das motivierte uns zu einem spannenden Kampagnenelement für 2018, „Lieblingsläden sagen Amazon Adé“.



Zwei Aktivist*innen kletterten schließlich sogar an Land und spannten das Banner fotografieren am Ufer auf. Mit einem zweiten, kleineren Aktionsbanner stand ein Teil des Teams am Ufer, ein Journalist eines Berliner Umweltmagazins dokumentierte fleißig. Alexandra filmte die Aktion, aus der Lisa später einen lebendigen Aktionsfilm schnitt. [Der Film ist auf YouTube zu finden.](#)

Kurz vor der Buchmesse in Frankfurt verliebte sich ein Adbusting-Aktivist in unser Kampagnenbild. Er plakatierte Dutzende großer Plakat-Flächen mit dem Amazon-Monster, teilweise mit Aktion-Agrar, teilweise mit Attac-Logos.

Ein Zusammentreffen mit Amazon-Mitarbeiter gab es an diesem Tage nicht. Insgesamt ist die Aktion gut gelaufen und hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Derweil ging unsere [Infobroschüre über Amazon fresh zum Download online.](#)



Zum Start unserer Petition organisierten wir eine Wasser-Aktion in Berlin: Mitte November paddelten wir mit zwei Schlauchbooten und einem riesen-großen grünen Banner mit dem Kampagnenspruch „Essen ohne Amazon“ zum „Frischezentrum“ des Konzerns am Borsigturm, am anderen Ende des Hafenbeckens gelegen.



Mit der Kampagne riefen wir im Dezember möglichst viele Menschen dazu auf, Weihnachten ohne Amazon zu feiern. Dafür entwickelten wir Aufkleber mit dem Spruch „Weihnachten ohne Amazon!“. Über 500 Menschen bestellten das Aktionsmaterial.

Alle Teilnehmenden erhielten wöchentliche Mails mit Tipps für Amazon-freie Weihnachtsvorbereitungen und die Aufkleber für ihre Geschenke.

Bilder, Erfahrungen und Geschenkideen wurden über die Sozialen Medien ausgetauscht. Es erreichten uns zahlreiche positive Rückmeldungen über erfolgreiche konzernfreie Weihnachtseinkäufe und Menschen, die von der Botschaft überzeugt wurden.



Zehn Aktivist*innen führten eine kleine Demonstration der Nikoläuse vor dem Amazon- Logistikzentrum in Bad Hersfeld durch. In der riesigen Anlage werden vor Weihnachten fieberhaft Pakete gepackt – es ist das älteste Logistikzentrum des Konzerns im Land.

An diesem Aktionstag fand auch ein Vernetzungstreffen von Gewerkschafter*innen statt, die uns spontan einluden, die Kampagne vorzustellen. Außerdem hatte Jutta am Vorabend der Aktion einen Vortrag im „offenen Wohnzimmer“ in Bad Hersfeld.

Unsere Auseinandersetzung mit Amazon trugen wir auch in die Strategiesitzung der entstehenden „Initiative Konzernmacht beschränken“. Dort stieß die Auseinandersetzung mit dem Online-Riesen, der für so viele Gruppen ein Thema darstellt, auf großes Interesse.

Im Dezember schließlich trugen wir aktuelle Recherchen und Grafiken zusammen zu einem Teil des neuen Aktionsheftes, das im Januar für die „Wir-haben-es-satt-Demo“ fertig sein musste – und dort viele Freundinnen und Freunde finden sollte. Nicht wenige Menschen begrüßten das neue Heft als Institution der jährlichen Demo im Januar.

Die Kampagne läuft noch bis Herbst 2018 - inklusive mehrerer Konfrontationen mit Amazon und seinen Kooperationspartnern.

Country Club *Landwende*

Jetzt beitreten und Aktion Agrar regelmäßig fördern!

Bitte ausgefüllt zurücksenden an:

Aktion Agrar e.V.
 Artilleriestr. 6
 27283 Verden (Aller)



Auf zur
Agrarwende!

Ja, ich fördere Aktion Agrar und unterstütze damit langfristig die Arbeit für die Agrarwende, den Austausch zwischen Stadt und Land, sowie Konfrontationen mit der deutschen und europäischen Agrarpolitik. Ich erhalte einmal im Quartal ein Club-Mailing mit Hintergrundinfos per E-Mail.

Mein Förderbeitrag ist steuerlich absetzbar. Ab nächsten Februar erhalte ich eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt. Meine Mitgliedschaft kann ich jederzeit wieder beenden.

Name

Straße & Hausnr.

PLZ & Ort

E-Mail

Ich unterstütze Aktion Agrar mit einem monatlichen Beitrag von:

5 € 7 € 10 € 20 €
 €

Zahlungsrythmus:

monatlich vierteljährlich jährlich

Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto:
 Aktion Agrar – Landwende jetzt, IBAN: DE82 4306 0967 2049 6883 00, BIC: GENODEMIGLS

SEPA-Lastschrift-Mandat

Aktion Agrar e.V. - Gläubiger-Identifikationsnummer: DE02ZZZ00001540972

Ich ermächtige Aktion Agrar e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Aktion Agrar e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
 Name (Kontoinhaber*in)

DE

IBAN

.....
 Datum, Ort & Unterschrift

.....
 BIC



Finanzen

Einnahmen-Überschussrechnung 2017

Ideeller Bereich

Einnahmen aus ideellem Bereich

Untervermietung und Sonstiges ¹	1.467,85 EUR
Fördererbeiträge	8.988,00 EUR
Spenden (ohne Zweckbindung)	18.099,84 EUR
Spenden (zweckgebunden)	7.856,82 EUR
Zuschüsse von Verbänden	46.363,25 EUR
Zuschüsse von Behörden	4.520,00 EUR
Basisförderung der Bewegungstiftung	11.666,66 EUR

9.8962,42 EUR

Erhaltene Kauttionen (Berliner Büro) 850,00 EUR

Summe Einnahmen

99.812,42 EUR

Kosten ideeller Bereich

Kampagne Leere Tonne	197,31 EUR
Kampagne Konzernmacht beschränken	11.064,01 EUR
Kampagne Brot in Not	4.823,75 EUR
Kampagne Essen ohne Amazon	3.121,13 EUR
Kampagne Lego-was (Materialerstellung)	1.300,00 EUR
Aktionsheft	7.189,12 EUR
Personalkosten (inkl. Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge)	42.772,28 EUR
Honorare für Einzelaufgaben	506,00 EUR
Büromiete	4.746,20 EUR
Betreuung von Mitgliedern und Spender*innen	628,33 EUR
Reisekostenerstattungen	3.262,94 EUR
Büromaterial & Technik	665,17 EUR
Porto, Telefon	1.134,66 EUR
Vereinshaftpflicht	157,68 EUR
Fortbildungskosten	727,81 EUR
Repräsentationskosten	272,45 EUR

Website	363,60 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	174,60 EUR
Rechts- und Beratungskosten	271,26 EUR
Geldbeschaffung / Kontoführung / Rücklastschrift	613,55EUR
Sonstiges	19,95 EUR
<hr/>	
Summe Kosten	84.011,8 EUR
Jahresüberschuss	15.800,62 EUR

Abzüglich Verbindlichkeiten (in 2018 eingeplant):

15.800,62 - 11.000 EUR (Teil des Zuschusses von der Bewegungsstiftung) – 3.533,25 EUR (Teil des Zuschusses der Tides Foundation)

= 1.267,37 EUR realer Jahresüberschuss

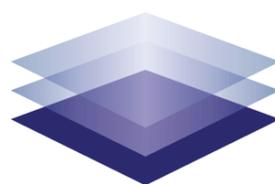
Unter „**Zuschüsse von Verbänden**“ finden sich neben Unterstützerbeiträgen von Partnerverbänden für Kampagnenarbeit oder gemeinsam herausgegebenes Material folgende Drittmittel von Stiftungen:

Bewegungsstiftung , Basisförderung Rate 2017:	19.000 EUR
Stiftung Gekko , 1. Rate Brot in Not:	4.200 EUR
Stiftung Gekko , Eilantrag Baysanto 1. Rate:	3.500 EUR
The Tides Foundation , Zuschuss Aktionsheft:	4.833,25 EUR
Niedersächsische Bingo-Stiftung , Lego-was:	4.500 EUR

Unter „**Zuschüsse von Behörden**“ finden sich folgende Drittmittel:

Alfred-Töpfer-Akademie für Naturschutz , FÖJ-Beitrag 2017/18 1. Rate:	1.360 EUR
Engagement Global , FEB, 1. Rate:	3.160 EUR

Aktion Agrar ist Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft



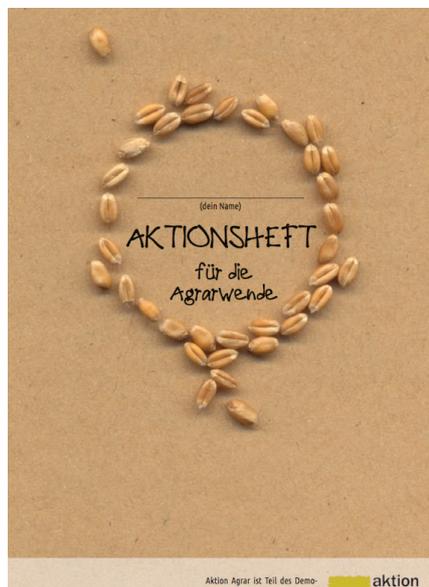
Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Material



Neben Flyern, Brötchentüten, Aufklebern und jeder Menge selbst gemalten Bannern haben wir in diesem Jahr auch Hintergrundbroschüren zu den Themen unserer Kampagnen erstellt.

Unsere Aktionshefte für die Agrarwende auf der Wir-haben-es-satt-Demo 2017. Hier kannst du das Aktionsheft 2018 bestellen: www.aktion-agrar.de/aktionsheft/



Die Broschüre zur Fusion von Bayer und Monsanto (April 2017) kannst du noch bei uns bestellen: www.aktion-agrar.de/streitschrift-konzernmacht/

Gute Gründe gegen Amazon: Die Hintergrundbroschüre kannst du dir hier herunterladen: [www.aktion-agrar.de/wp-content/uploads/2017/11/Final-Amazon Broschuere druck.pdf](http://www.aktion-agrar.de/wp-content/uploads/2017/11/Final-Amazon_Broschuere_druck.pdf)



Auf einen Blick

- Sitz des Vereins in Verden/Aller
- Gründungsjahr: 2014, Vereinsregisternummer: VR 201043
- Satzung zum Nachlesen: www.aktion-agrar.de/wp-content/uploads/2014/11/Satzung_Aktion_Agrar_Okt_2014.pdf
- Unser Leitbild: www.aktion-agrar.de/leitbild/
- Letzte Anerkennung als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt Verden/Aller am 10. September 2014. Steuernummer: 48/210/07192
- Der Vorstand in 2017: Jutta Sundermann, Karen Schewina, Leonie Dorn, Astrid Goltz (im Herbst vom Vorstand zurückgetreten)
- Personal in 2017: Eine Arbeitnehmerin (20 h/Woche) von Januar – Dezember. 2 weitere 20/h-Stellen von Juli – Dezember. Eine FÖJ-Stelle von August – Dezember. Honorare für Grafik, Personalbuchhaltung, Pressearbeit. Mehrere Praktikant*innen und Ehrenamtliche (s. S. 3)
- Mittelherkunft und -verwendung: S. 16f.
- Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten: keine
- Juristische Personen, deren Zuwendungen mehr als 10% unserer Jahreseinnahmen ausmachten: Bewegungsstiftung (19.000 EUR), s. S. 17
- Unsere Kooperationspartner in 2017: Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN), Die Saatgutkampagne, Weizen-Notkomitee, Junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (jAbL), Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Ernährungsräte Berlin, Köln und Frankfurt, Netzwerk Solidarische Landwirtschaft, Die Marktschwärmer, das Kiezkaufhaus, INKOTA, Forum Umwelt und Entwicklung, Goliathwatch, Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt (ASM), Christliche Initiative Romero (CIR), Coordination gegen Bayer-Gefahren, Die Bäcker e.V., Dorfkäserei Geifertshofen, Ecoland e.V., Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL), Gen-ethisches Netzwerk e. V. (GeN), IG Nachbau, Naturfreunde,, Slow Food Deutschland, Stiftung Haus der Bauern, Züchtervereinigung Schwäbisch Hällisches Schwein.

AKTION AGRAR WIRD DURCH DICH STARK!

Für unsere Kampagnenarbeit, Konzernrecherchen und gut aufbereitetes Infomaterial sind wir auf Spenden angewiesen. Ganz besonders freuen wir uns über Fördermitglieder, die uns längerfristig unterstützen möchten. Denn jeden Monat gibt es neue Herausforderungen auf dem Weg zur Agrarwende.

Spenden an unseren gemeinnützigen Verein sind steuerlich absetzbar.

AKTION AGRAR – LANDWENDE JETZT E.V.

Kontonummer: 20 49 688 300

Kreditinstitut: GLS-Bank

BLZ: 430 609 67

IBAN: DE82 4306 0967 2049 6883 00

BIC: GENODEM1GLS

IMPRESSUM:

Aktion Agrar, Artilleriestr. 6, 27283 Verden

REDAKTION: Astrid Goltz, Jutta Sundermann,
Karen Schewina, Leonie Dorn

FOTOGRAFIE: Aktion Agrar

GRAFIK: Heide Kolling, Adrian Hofrichter

WWW.AKTION-AGRAR.DE